SCHICKSALE DER BÖHMERWALD-GLOCKEN IN DER SLOWAKEI

Das ausgestellte Bild zeigt die Kirche Hl. Josef in der ostslowakischen Ortschaft Zemplínské Hámre/Josefsthal, die eine enge Beziehung mit der untergegangenen Kirche Hl. Anna in Böhmisch Röhren/České Žleby bei Wallern verbindet. In Zemplínské Hámre befindet sich eine Glocke aus dieser heute nicht mehr existierenden Kirche im Böhmerwald.

Die Kirche Hl. Anna in Böhmisch Röhren wurde 1788–1791 im Rahmen einer umfangreichen Welle von Kirchenneugründungen in entlegenen Siedlungen des Böhmerwalds gebaut. Seit 1854 war sie Sitz einer Pfarrei, die aus den heute teilweise oder vollständig verschwundenen Siedlungen Böhmisch Röhren/ České Žleby, Schönberg/Krásná Hora, Neutal/Nové Údolí, Tusset/Stožec, Guthausen/Dobrá, Schillerberg/Radvanovice und Oberzassau/Horní Cazov bestand. Nach der Vertreibung und Zwangsaussiedlung der deutschen Bevölkerung des Böhmerwaldes verfiel die Kirche, sie war widrigen Witterungsbedingungen und Vandalismus ausgesetzt und wurde im Juli 1965 abgerissen. Einige Gegenstände aus ihrer Ausstattung wurden danach in der ganzen damaligen Tschechoslowakei, aber auch in Deutschland zerstreut, viele zerstört, einige aber wiederverwendet. Die Glocken sollten in die Slowakei gebracht werden.

Nach dem Schicksal der Glocken suchte seit den 1990er Jahren Frau Sieglinde Kralik, gebürtig aus Böhmisch Röhren, die während des Kommunismus mit ihrer Familie den örtlichen Friedhof pflegte und sich mit Hilfe der damaligen Bürgermeisterin von Tusset, Frau Bohumila Mikešová, für dessen Erhalt einsetzte. In den letzten Jahren konnte dank der Entdeckung eines neuen Archivdokuments das Dorf Zemplínske Hámre in der Ostslowakei als

wahrscheinlicher Zielort für den Transport der Glocken ausfindig gemacht werden. Dank der Bereitschaft des dortigen Pfarrers, Herrn Martin Frena, konnten Sieglinde Kralik und der Autor des Buches über die Geschichte von Böhmisch Röhren Luděk Němec die Kirche in Zemplínské Hámre im September 2022 besuchen. Im Kirchenturm befindet sich dort neben drei Glocken unbekannter Herkunft auch eine Glocke mit Reliefs der Heiligen Dreifaltigkeit, der Hl. Anna und der gekrönten Jungfrau Maria, gekennzeichnet vom Glockengießer Josef Perner (1747–1804) aus Budweis und datiert 1801, die am 26. September 1801 im Turm der Kirche in Böhmisch Röhren aufgehängt wurde, überstand dort zwei Requisitionswellen in den Weltkriegen und wurde von dort am 23. September 1963 abtransportiert.

Anhand historischer Dokumente und Erinnerungen von Zeitzeugen konnte festgestellt werden, dass die Glocken aus Böhmisch Röhren auf Initiative der Bewohner von Zemplínské Hámre abtransportiert wurden. In den Jahren 1957–1961 bauten sie aus eigenen Mitteln eine neue Kirche Hl. Josef. Gleichzeitig wurden Männer aus diesem Ort als Saisonangestellte für Waldarbeiten im Böhmerwald angestellt, weil dort in der Nachkriegszeit ein Arbeitskräftemangel herrschte. Diese bemerkten auch die vernachlässigte und ungenutzte Kirche in Böhmisch Röhren und baten die zuständigen Behörden, die drei hiesigen Glocken in ihre neue Kirche überführen zu dürfen. Der Transport wurde vom Bezirksamt Prachatitz und dem Bischöflichen Konsistorium in Budweis genehmigt, die Glocken wurden im September 1963 von den Vertretern der Gemeinde Zemplínské Hámre Ján Ogurčák (1909–1973) und Jozef Dudič (1920–1984) und mit Hilfe von Michal Šváb und Anton Dudič in die Slowakei transportiert. In Zemplínské Hámre konnte bisher eine dieser Glocken sicher identifiziert werden, das Schicksal der anderen beiden ist derzeit unbekannt, bleibt aber Gegenstand weiterer Forschung.

Kirche Hl. Anna in Böhmisch Röhren/České Žleby.

Unter folgendem Link finden Sie eine Audioaufnahme der Glocken in Zemplínské Hámre (YouTube):

Unter folgendem Link finden Sie u. a. eine detaillierte Dokumentation der Geschichte der Glocken von Zemplínské Hámre (Webseite des Autors ludek-nemec.eu):

Luděk Němec, November 2022.

Glocke der Hl. Dreifaltigkeit, 1801 von Josef Perners Glockengießerei in Budweis gegossen, ursprünglich aus der Kirche in Böhmisch Röhren.

Vertreterin der Gemeinde Zemplínske Hámre Slávka Škutková, Pfarrer Martin Frena aus Belá nad Cirochou, Sieglinde Kraliková aus Böhmisch Röhren, Autor des Textes Luděk Němec und Chronist František Barna vor dem Altar der Kirche Hl. Josef in Zemplínské Hámre, 6. September 2022.